# Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

## Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 41. Sonntag, 18. Februar Zweites Blatt. 1906.




Thorn, 17. Februar 1906.

### Wochenrundschau.

Unser gesellschaftliches Leben hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Festlichkeiten von Privaten und Vereinen folgen mit unglaublicher Geschwindigkeit aufeinander, und über all dem Trubel schwingt Prinz Karneval sein Szepter. Freilich, bei uns merkt man nicht sehr viel von der tollen, leichtsinnigen Faschingszeit, die dort unten am Rhein und in der Hauptstadt Bayerns, wo einem lustigen Völkchen das Blut leichter durch die Adern rinnt als uns, für ganze Tage alles um und um kehrt. Wir sind es vor allen Dingen nicht gewöhnt, unsere Fröhlichkeit auf die Gasse zu tragen. Aber im geschlossenen Kreise, mag es nun im Artushof oder im Wiener Café, dem Bürger-, Viktoriagarten oder dem Schützenhaus sein, da schäumt die Freude desto höher, wenn man zur Faschingszeit im bunten Maskenkostüm den Ernst des Lebens vergißt und nur dem schönen Augenblicke lebt. Da soll noch einer sagen, daß wir es nicht verstehen, in Prinz Karnevals Reich als „vielliebe und getreue Untertanen" zu leben, und wer es nicht glaubt, der gehe heute abend zum Alpenfest der Liedertafel — nota bene, wenn er zu den Glücklichen gehört, die eine Einladung erhalten haben — und lasse sich eines anderen, besseren belehren.

Uebrigens ist es ganz gut, daß wir nicht wie die Herren Rhenanen und Bajuvaren uns allzusehr vom Faschingstaumel fortreißen lassen, denn wir haben in der nächsten Zeit wichtige Dinge vor. Zunächst werfen die Stadtverordnetenwahlen nun wirklich ihren Schatten voraus. Am Dienstag wird der Bürgerverein nach ziemlich langem Schlummer einmal wieder in Aktion treten. Er hat eine Versammlung nach dem großen Saale des Schützenhauses einberufen, in der zuerst „im Plenum" allgemeine Angelegenheiten besprochen werden sollen, während im Anschluß daran die Wähler der III. Klasse eine Vorberatung zur Stadtverordnetenwahl abhalten werden. In der übernächsten Woche — gerade am grauen Aschermittwoch — gibt es dann noch eine „große" Stadtverordnetenversammlung, in welcher der Etat der Kämmereikasse zur Beratung steht. Wehe dem, der nicht mit ganz klarem Kopfe zu dieser Sitzung kommt. Die Hunderte, Tausende und Hunderttausende des Etats, die da durcheinanderschwirren, werden in seinem bleischweren Gehirn eine furchtbare Verwirrung anrichten.

Ob allerdings in diesem Jahre die Fastnacht ihrem eigentlichen Wesen nach voll zur Geltung kommen wird, ist mehr als zweifelhaft. In erster Linie gibt es am 27. Februar das frohe Fest im Kaiserhause zu feiern. In großen Zügen ist das Programm, nach dem die Bürgerschaft den Tag begehen wird, nun festgelegt: Fahnen werden von allen Dächern flattern und abends werden sich an den Fenstern der Patrioten Lichter an Lichter reihen, während sich die Bürger zu einem Festkommers im Artushof zusammenfinden. Selbstverständlich bilden die prunkvollen Räume unseres größten städtischen Etablissements den würdigsten Rahmen für eine große patriotische Feier, also kann man die Wahl des Artushofes als Festlokal nur billigen. Ein Teil unserer Leser denkt aber, wie uns eine Zuschrift zeigt, anders. Die Arbeiter hätten, wie unser Gewährsmann schreibt, eine große Abneigung gegen den Artushof, in dem sie sich nicht recht wohl fühlten, und würden aus diesem Grunde höchst wahrscheinlich den Kommers nur sehr wenig zahlreich besuchen. Es wäre sehr bedauerlich, wenn diese Ansicht zuträfe. Jeder weiß, daß gerade die Arbeiter am meisten der sozialdemokratischen Agitation ausgesetzt sind und leider in großer Zahl auf die Luftschlösser, die ihnen die sogenannten Volksbeglücker vorzaubern, hineinfallen. Doppelt wünschenswert wäre es daher, daß gerade die königstreuen Arbeiter sich an einer nationalen Feier, wie der am 27. d. Mts. geschlossen beteiligen würden, damit bei dieser Gelegenheit aufs neue in ihnen das Bewußtsein erweckt wird, daß es in der Vaterlandsliebe und der Anhänglichkeit an das Herrscherhaus keine Klassen- und Standesunterschiede gibt. Alle Arbeiter können überzeugt sein, daß sie im Artushof ebenso willkommen sein und sich dort ebenso wohlfühlen werden, wie seiner Zeit beim Wahlkommers im Viktoriagarten.

---

## Das Vermögen der Herrscher.

In einem soeben erschienenen Buche, das ein Professor an der Universität Brüssel geschrieben hat, finden sich interessante Angaben über das Vermögen des Königs der Belgier, der ja auch zugleich der Souverän des Kongostaates ist. Sein ganzer Besitz liegt hauptsächlich in den ungeheuren Besitzungen, die er in diesem afrikanischen Staate erworben hat und die ein Gebiet von 289 375 Quadratmetern umfassen, zehnmal so viel, als die ganze Oberfläche von Belgien beträgt. Der Ertrag an Kautschuk allein, der ihm in einem Zeitraum von zehn Jahren daraus zugeflossen ist, betrug 11 534 Tonnen, und wenn man die Tonne mit einem Werte von 7000 Francs berechnet, so beträgt das mehr als 80 Millionen Francs. Die Häuserankäufe, die Leopold II. während des gleichen Zeitraumes gemacht hat, repräsentieren eine Kapitalanlage von 18 Millionen Francs, es sind hauptsächlich Gebäude in Brüssel und Ostende. So hat der König aus dem Kongostaat sich ein ungeheures Vermögen erworben, das nach zuverlässiger Schätzung fast 20 Millionen Francs Revenuen im Jahre abwirft. Der König hat aber auch in diesen afrikanischen Besitzungen den Hauptteil seines Vermögens angelegt, und wenn durch irgend einen unglücklichen Zufall diese Einnahmequelle versiegen würde, wäre er ruiniert; bis jetzt hat er dank seiner vorzüglichen Geschäftskenntnisse und seinem intimen Verständnis für die Angelegenheiten des Kongostaates alle Schwierigkeiten glücklich überwunden, und seine geschäftlichen Unternehmungen florieren mehr denn je. Jedoch auch Belgien selbst hat durch diese Verbindung mit dem Kongostaat große pekuniäre Vorteile, und wie man sagt, soll es der Traum und der Wunsch König Leopolds sein, es dahin zu bringen, daß Belgien durch die Unterstützung der Einkünfte vom Kongo von allen Steuern befreit wäre. Der „Gaulois" reiht an diese Feststellung einige Betrachtungen über das Vermögen der Herrscher im allgemeinen. Verhältnismäßig am schlechtesten gestellt sind die Präsidenten, die sowohl in den Vereinigten Staaten wie auch in Frankreich kein so großes Gehalt empfangen, um die Pflichten der Repräsentation davon ohne Verluste bestreiten zu können. Der Staat kümmert sich weder um ihre Frau noch um ihre Kinder, deren Unterhaltung in der Zivilliste der Souveräne doch berücksichtigt wird, er kümmert sich auch um sie selbst nicht, wenn die Zeit ihrer Präsidentschaft abgelaufen ist. Ein Präsident der Vereinigten Staaten, der nur 8000 Dollar das Jahr bekommt, wird unmöglich etwas zurücklegen können, und auch ein Präsident von Frankreich, der ein Gehalt von 1 200 000 Mark bezieht, wird keine Reichtümer sammeln, er sei denn ein so außergewöhnlich sparsamer Mann wie Loubet, von dem man erzählt, er habe das Kunststück fertiggebracht zu sparen. In den Ländern, in denen Monarchen regieren, ist die Zivilliste viel beträchtlicher, aber ein Souverän hat auch ganz andere Ausgaben zu machen wie ein Präsident. Manchmal muß der Herrscher die Schulden seines Vorgängers bezahlen, wie es König Humbert für seinen Vater Viktor Emmanuel, König Oskar II. von Schweden für seinen Bruder Karl XV. getan hat. Viktor Emmanuel soll mehr als 60 Millionen Schulden hinterlassen haben. Allerdings ist die Zivilliste des Königs von Italien eine der höchsten unter den konstitutionellen Staaten, sie beträgt 16 Millionen Lire, aber der König muß etwa 20 königliche Schlösser davon unterhalten, die von den ehemaligen italienischen Staaten überkommen sind und die ihm und seiner Familie nur sehr wenig nützen können. Der König Humbert, der ein guter Wirt war, hat seinem Sohne einiges Vermögen hinterlassen, und dieser wieder ist ebenso haushälterisch wie wohltätig und spart auch; aber sein Vermögen beträgt nach sicherer Schätzung nicht mehr als 20 Millionen Lire. Der Kaiser von Oesterreich ist allezeit ein weiser Verwalter seines Besitzes gewesen. Er hat sein Vermögen in Werten angelegt, die außerordentlich gestiegen sind, und man schätzt sein Vermögen auf mehr den 100 Millionen. Seine Zivilliste beträgt 11 300 000 Frs. Jedoch muß man dabei berücksichtigen, daß er davon den 150 Erzherzögen und Erzherzöginnen seiner Familie Apanage und Lebensunterhalt gewähren muß. Wenn einige von diesen, wie der Erzherzog Josef und die Kinder des verstorbenen Erzherzogs Albrecht, des Siegers von Custozza, auch reich sind, so gibt es doch auch andere, die, wie die Mitglieder der Linie von Toscana, völlig arm sind und in bescheidener Zurückgezogenheit in Salzburg leben. Der König von Spanien hat eine Zivilliste von

---

## Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

**Beklemmungen. — Die allgemeine Stimmung. — An der Börse. — Nochmals Deutschland und Frankreich. — Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke des Kronprinzenpaares. — Der Erfolg der Heimarbeiter-Ausstellung. — Es soll und muß anders werden! — Aus dem Theaterleben.**

„Nun, Sie noch in Berlin, lieber Freund? Ich glaubte Sie längst in Nizza!" — „Ja, und glauben Sie mir, ich wäre lieber dort wie hier!" — Na, was hält Sie denn hier so fest? Warten Sie auf die Ergreifung des der gesamten Polizei ein Schnippchen schlagenden Raubmörders Hennig oder wollen Sie noch den Streik unserer Droschkenkutscher erleben?" — „Nein, nein," und der Sprecher seufzt tief dabei, „es sind andere Gründe . . ." — „Also Logierbesuch gelegentlich der bevorstehenden Kaisertage? So ein Dutzend von lieben Verwandten aus der Provinz? Viel Vergnügen mein Alter!" — „Wenns blos das wäre— — wie gern würd' ich die Riviera-Reise aufschieben! Aber Scherz bei Seite, Sie wissen ja auch den Grund . . . ich graul mich ordentlich, den vertrackten Namen auszusprechen!" — O, o, Algeciras! Also auch du, Brutus! Festgelegt in Spekulationen? Ja, dann erfreuen Sie sich nur auch fernerhin des lieblichen Berliner Carnevals und trösten Sie sich, daß Sie nicht der Einzige sind, dem diesmal die Kutschfahrt gen Süden verzurrt wurde." — „Es ist zum Scheckigärgern! Alles schien gut und glatt zu verlaufen, heller Sonnenschein am politischen Himmel und an der Börse, und nun mit einem Male die Wolken!" — „Tröstens Ihna," wie der Wiener sagt! Vielleicht schlägt bald die Witterung zum besseren um. Adieu, Adieu, da kommt eine Automobildroschke, die Gelegenheit ist zu günstig, wünsch Ihnen eine ähnliche für die Börse."

„Alles schien gut und glatt zu verlaufen" — darauf hatten hier viele fest gebaut, zu fest, wie sich nun zu ihrem Schaden ergibt. Denn wenn sich an unserer Börse die Kurse auch noch halten, so ist doch eine merkliche Unlust zu verspüren und herrscht keine Stimmung für neue Engagements vor, und das bleibt natürlich nicht ohne Rückschlag gerade jetzt, wo sich in kommerzieller und industrieller Beziehung das Jahr 1906 so glänzend anläßt, wie kaum je zuvor dies für Deutschland gewesen. Erwartet man in sehr gut unterrichteten finanziellen Kreisen auch keine gefahrdrohenden Verwicklungen, so berührt doch die jähe Ueberraschung des plötzlichen Umschwungs in Algeciras sehr peinlich und man erhofft kaum noch einen zufriedenstellenden Ausgang der Konferenz. „Was weiter?" wird man sich dann besorgt fragen, und diese Ungewißheit dürfte eine lähmende Wirkung auf zahllose im Gang befindliche und erfolgverheißende große Unternehmungen ausüben.

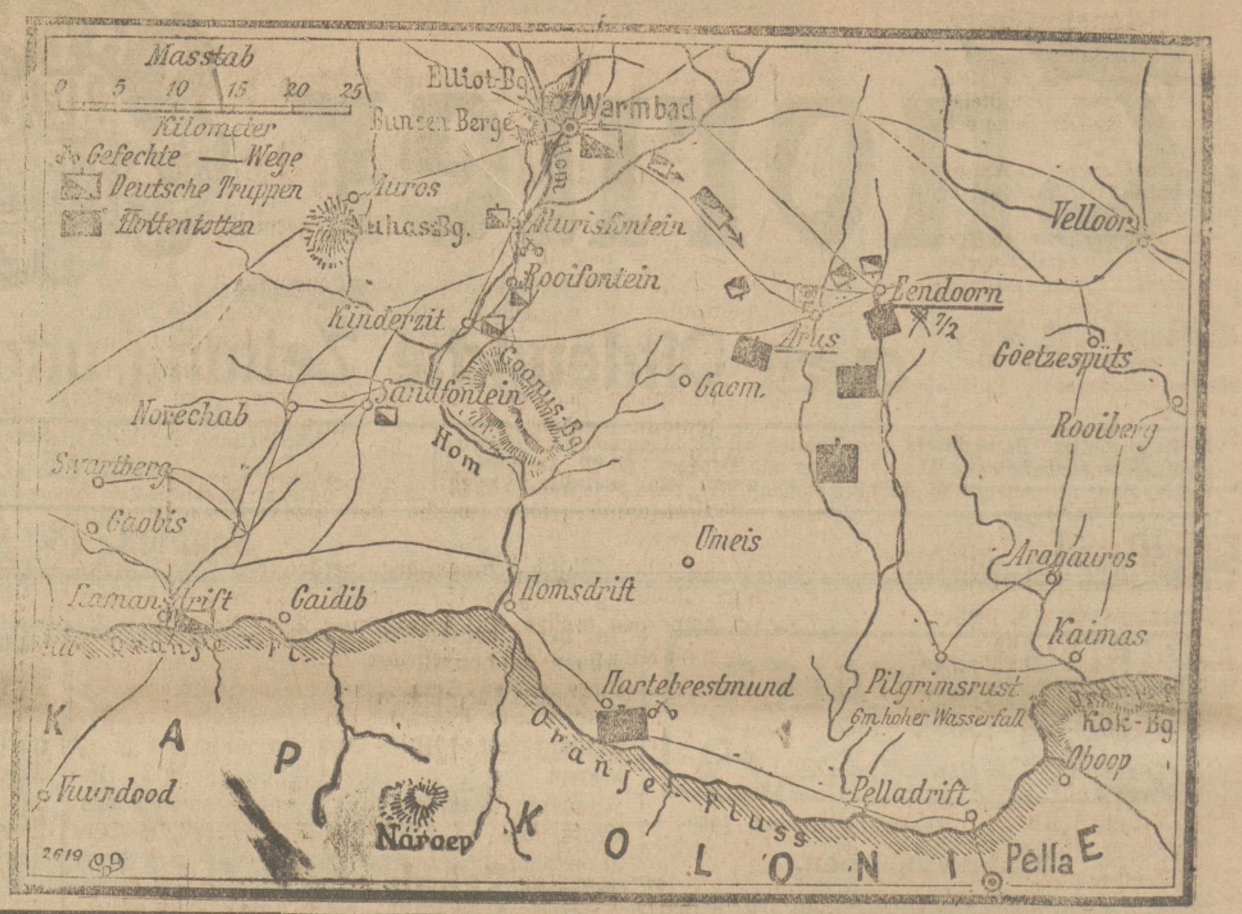
Optimisten erwarten ja immer noch ein ruhigeres Einlenken Frankreichs, wo, wie bei uns viele hervorragende Männer für ein gutes Einvernehmen der beiden Völker eintreten, was auch aus einem Aufsatze des „Voltaire", der angesehenen Pariser Tageszeitung, hervorgeht. „Frankreich und Deutschland" betitelt sich der Artikel, dessen Verfasser, Georges de Dubow von der Nationalbibliothek, zu den tüchtigsten und ernstesten neueren französischen Schriftstellern gehört, seinen weiten Ruf trefflichen wissenschaftlichen wie belletristischen Arbeiten verdankend und sich frische Lorbeeren pflückend durch seinen soeben (bei Felix Jarin in Paris) erschienenen farbenprächtigen, spannenden Roman aus dem Altertum: „Les baisers de Enide." Als Kern seiner Ausführungen nimmt G. de Dubow die an dieser Stelle kürzlich in eine Berliner Plauderei eingeflochtenen Ansichten des Schreibers dieses über ein besseres Verhältnis Frankreichs und Deutschlands und begleitet sie mit durchaus zustimmenden und sympathischen Bemerkungen, gleich in der Einleitung hervorhebend, daß die überwältigende Menge der französischen Bevölkerung friedlich gestimmt sei und gern zu einer dauernden Verständigung mit unserer Nation gelangen würde. Da bei uns — leider — jede Deutschland nicht freundliche Aeußerung der französischen Presse, oft mit einem gewissen Behagen, verzeichnet wird, ist es angebracht, auch der gegenteiligen Meinung, zumal wenn sie von so einwandsfreier und bemerkenswerter Seite kommt, zu gedenken. Möchte sie ihre guten Früchte tragen!

Gute Früchte deutscher Kunst und deutschen Kunstgewerkes enthält in reicher Fülle die Ausstellung der dem Kronprinzenpaare dargebrachten Hochzeitsgeschenke, welche am Montag im Lichtsaale unseres Kunstgewerbe-Museums vor einem geladenen Publikum eröffnet wurde. Sehr angenehm berührt von vornherein der erlesene Geschmack, mit welchem das Ganze arrangiert worden; alles ist übersichtlich aufgestellt, eins erdrückt nicht das andere, seltene orientalische Teppiche aus den Schätzen des Museums hängen von den Brüstungen der Galerie herab, für festliche Freudigkeit ist umsichtig und liebevoll gesorgt. Wohin soll man zuerst die Blicke lenken, wohin zuerst die Schritte richten, überall gibts des Kostbaren und Fesselnden zu schauen, überall freut man sich, daß nicht nur auf den Wert, sondern in den meisten Fällen auch auf künstlerische Ausführung gesehen wurde. Das freilich trifft nicht immer bei den Adressen zu, deren es mehr denn hundert gibt, aber daß hier hin und wieder eine künstlerische Entgleisung passierte, ist begreiflich und zu verzeihen. Ganz ausgezeichnet ist das von der Düsseldorfer Ausstellung ihrem hohen Protektor gewidmete, von Hugo Ungewitter und Gustav Wendlein stammende Gemälde, den Rhein-Uebergang Blüchers und seiner Heerscharen bei Kaub schildernd, und auch der rheinische Goethe-Verein stellte sich mit einem von A. Kampf gemalten Bilde, den Ritter Georg als Drachentöter zeigend, ein mit dem Motto: „Zum Kampf gegen alles Unedle und Unschöne". Ein Gemälde stiftete ferner auch die junge Königin der Niederlande, es zeigt sie in der holländischen Tracht, in einem Folianten lesend. Sehr hübsche und flotte Ansichten deutscher Städte weisen die unzähligen Teller des von 453 kleineren preußischen Städten geschenkten Dessert-Services auf, aus reinem Golde dagegen sind jene fünfzig Teller der Provinz Pommern, an der Mittelwand dekorativ angebracht. Das in freundlichlichten Farben gehaltene Danziger Zimmer der Provinz Westpreußen ist vorläufig nur in einzelnen Stücken vorhanden, desgleichen das Altbreslauer der Provinz Schlesien, ebenso kann man zunächst nur in Abbildungen die verschiedenen Teile der silbernen Tafelgarnitur der Provinzen Rheinland und Westfalen betrachten. Eine sicherlich sehr willkommen geheißene Gabe stammt von der Provinz Posen, eine prächtige Gala-Equipage mit silbernen Kronen und Adlern auf dem Verdeck, sowie mit gewählten silbernen Verzierungen seitlich des Kutschsitzschlages, den das Alliancewappen des kronprinzlichen Paares schmückt; das Geschirr weist gleichfalls reiche Silberarbeit auf. Reizvoll in einem schwarzen Prunkschrank ist die Darbietung der Provinz Hannover unter-

8 450 000 Pesetas, eine Summe, die kaum 6 Millionen Franks beträgt. Sein Vater Alfons XII. hatte angefangen, einige Maßregeln zur Sparsamkeit einzuführen, und es war einer seiner Lieblingsaussprüche, daß er lieber sein wolle „un rey destronado, peo no tronado“, ein Wortspiel, das sich nicht übersetzen läßt und soviel heißt wie „lieber ein entthronter, als ein bankerotter König.“ Er hatte den Wert des Geldes während seiner Verbannung kennen gelernt. So lange König Alfons XIII. minderjährig war, konnte die Königin-Mutter sparen und das von seinem Vater hinterlassene Vermögen vermehren; mit diesem Vermögen nun hat der gegenwärtige König seine Schwestern ausgestattet, indem er jeder von ihnen 5 Millionen gab. Ihm selbst bleibt so kein größeres persönliches Vermögen übrig als höchstens 10 Millionen. Die Königin Viktoria hat ein großes Vermögen hinterlassen, das man auf mehr als 200 000 000 schätzte, aber sie hat einem jeden ihrer zahlreichen Kinder eine beträchtliche Summe hinterlassen, sodaß sich ihr Besitz ziemlich zersplittert hat. König Eduard VII. hat wie seine Mutter eine Zivilliste von etwa 13 Millionen Frks. Die Könige von Griechenland und Portugal gelten beide als sehr vermögend; sie haben sich ihr Vermögen durch geschickte Verwaltung erworben, da ihre Zivilliste nicht allzugroß ist. Die ärmsten unter den Souveränen Europas sind der König von Schweden, der etwa 2 Millionen Zivilliste hat, der König von Dänemark mit 1 600 000, **die Königin von Holland**, die 2 400 000 Frks. Zivilliste hat, aber daneben über ein großes persönliches Vermögen verfügt, der König von Serbien mit 1 200 000, der König von Norwegen mit 675 000, der Großherzog von Luxemburg mit 200 000 und der Prinz von Montenegro mit 100 000 Frks. Schwieriger ist die Bestimmung der Zivilliste und des Vermögens bei den autokratischen Herrschern, zu denen man ja den Zaren wohl noch zählen darf. Der Kaiser von Rußland hat eine Zivilliste von 40 Millionen und außerdem noch die Apanagen, mit denen die Großfürsten dotiert sind. Der Sultan hat offiziell eine Zivilliste von etwa 20 000 000 Frks., er soll nach den Mitteilungen Eingeweihter der reichste Herrscher Europas sein, aber sein Vermögen läßt sich nicht genau fixieren.

# Zur Entscheidung?

Unser heutiges Kartenbild gibt unsern Lesern eine Uebersicht über das Gefechtsfeld in Südwestafrika, in dem jedenfalls die Entscheidung gegen Morenga fallen wird. Glaubte man schon längere Zeit, daß Morenga tatsächlich noch immer in der Gegend von Hartebeestmund stehe, so ist durch den Ueberfall auf die Patrouille des Leutnants Bender am 7. Februar bei Eendorn wohl der Beweis geliefert worden, daß Morenga noch immer in der Gegend südlich bis östlich von Warmbad herumstreift. Das Hauptquartier ist demgemäß auch bereits von Keetmanshoop nach Kalkfontein abgegangen, während die übrigen Etappenkommandos sich langsam nach Südosten vorschieben und in Warmbad ihre Operationsbasis nehmen.




## ZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN

Nachdruck verboten.

**„Im Zeichen des Carnevals!“**

In des Mummenschanzes Zeichen — sieht die Welt im Allgemeinen, — Maskenscherze und dergleichen gibts im Großen wie im Kleinen, — lustig führt Prinz Carneval — seinen Troß zu Spiel und Ball, und man sieht in diesen Tagen — viele Leute Masken tragen! — — Masken tragen nicht nur Jene, — die am Fasching sich vergnügen, — die in Jugendlust- und Schöne — sich noch harmlos-neckisch trügen; — nein es gilt ja meistens auch — als empfehlenswerter Brauch — wenn die Leute, welche streben, — anders sind, als sie sich geben! — — Also ists in unsern Tagen, — also war's zu allen Zeiten; — es gehört das Maskentragen — oft zu den Notwendigkeiten, — denn meist Schaden hat der Mann, — der da, was er will und kann — pflegt getreulich zu erzählen — statt es weislich zu verhehlen! — — Beispielsweis' die Diplomaten — wenn sie sprächen, was sie dächten, — ob sie da nicht ihre Staaten, — in Verlegenheiten brächten? — Ei da gäb's manch harten Strauß, — darum fragt man Andre aus — und tritt mit der eigenen Meinung — möglichst wenig in Erscheinung! — — Nicht mit Säbel, Helm und Küraß, — ziehn sie fort, sie tun's gelinder, — nein sie ziehn nach Algeciras — nur mit Gehrock und Zylinder, — sitzen traulich Mann bei Mann, — lächeln sich g e w i n n e n d an, — denn es liegt in Jedes Sinnen: — Was kann hier mein Land gewinnen? — — Und John Bull, der brave Vetter — zählt zu den besonders schlauen — sucht selbst uns in wenig netter — Weise über's Ohr zu hauen — hat ein lächelndes Gesicht, — aber ach, man traut ihm nicht, nur die freundliche Marianne — tanzte jüngst mit diesem Manne! — — Ach, es gibt viel Maskerade, — ob wir hier, ob dorthin sehen, — meist liebt man die schmalen Pfade, — die hübsch im Verborgnen gehen. — Mummenschanz wohin man tritt — selbst der Winter macht ihn mit, — scheint sich auch mal zu maskieren, — naht uns mild und läßt's nicht frieren! — — Aber in Italien unten — tobt er ganz besonders wild — auf die Fluren, auf die bunten — zaubert er des Nordens Bild, — und es klagen Groß und Klein: — Winter laß dein Scherzen sein — bist für uns kein Lustbereiter — zieh nach Grönland ab! — — Ernst Heiter.

## GEMEINNÜTZIGES

† **Ein neuer Reizstoff im Kaffee!** Eine interessante Arbeit veröffentlicht Privatdozent Dr. E. Erdmann im „Archiv“ für experimentelle Pathologie und Pharmakologie“, in welcher zum erstenmal der Nachweis erbracht wird, daß im Kaffee, speziell im Kaffeeöl, Furfuralkohol, ein bedenklicher Giftstoff, enthalten ist. Die angestellten Versuche ergaben vor allem nachteilige Wirkung des Giftes auf die Atmung und auf die Körpertemperatur. „Die Wirkung des Furfuralkohols auf die Atmung äußert sich bereits bald nach Eingabe und besteht zunächst in einer ganz kurzen Erregung, dann aber sehr starken Abnahme der Atemfrequenz“, schreibt Dr. Erdmann. So zeigte sich bei einem Experiment ein Rückgang der Atemfrequenz von 127 auf 28. „Eine andere bemerkenswerte Wirkung des im Kaffeeöl enthaltenen Furfuralkohols besteht in der starken Erniedrigung der Körpertemperatur“, wird weiter konstatiert. Bei einem Versuch sank z. B. die Körpertemperatur von 37,7° C. binnen 100 Minuten auf 33,4° C. herab. „Außer der Einwirkung auf die Respiration und die Körpertemperatur“, bemerkt Dr. Erdmann ferner, „und außer der narkotischen Wirkung des Furfuralkohols machen sich noch einige andere Vergiftungssymptome bemerkbar. Ganz regelmäßig tritt Speichelfluß auf und eine allgemeine Erhöhung der Drüsen-Absonderungen, vermehrte Schleimsekretion, Sekretion der Tränendrüsen. Wiederholt wurde auch harntreibende Wirkung beobachtet, sowie namentlich Durchfall.“ — Das Ergebnis dieser wichtigen Untersuchungen wird schließlich folgendermaßen zusammengefaßt: „Gleichwohl wird durch den hohen Prozentsatz, den das Kaffeeöl an Furfuralkohol aufweist (50%) und durch den Nachweis seiner energischen pharmakologischen Wirkungen, von denen einzelne ersichtlich mit den Folgen starken Kaffee-Genusses zusammenfallen, die Annahme nahegerückt, daß ein Teil der Wirkungen des Kaffees in der Tat auf dem Gehalt an Furfuralkohol beruht.“ — Demnach ist **der Kaffee jedenfalls kein harmloses Getränk, sonder im Gegenteil ein Genußmittel, dem gegenüber im Interesse unserer Gesundheit entschieden größere Vorsicht als bisher geboten erscheint.**

## HANDELSTEIL

### Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 16 Februar.

**Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden** außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usanzemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

**Weizen** per Tonne von 1000 Kilogramm.
inländisch hochbunt und weiß 753 Gr. 175 Mk. bez.
inländisch bunt 713—729 Gr. 165 Mk. bez.
inländisch rot 703—764 Gr. 160—170 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 726—776 Gr. 135—143 Mk. bez.

**Roggen** per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 726—756 Gr. 150—151 Mk. bez.
transito grobkörnig 684 Gr. 116 Mk. bez.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 674 Gr. 143 Mk. bez.

**Bohnen** per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch 110 Mk. bez.
transito Pferde- 132 Mk. bez.

**Wicken** per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 123—129 Mk. bez.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 136—147 Mk. bez.
transito 108½ Mk. bez.

**Leinsaat** per Tonne von 1000 Kilogr.
212 Mk. bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr.
rot 60—112 Mk. bez.

**Kleie** per 100 Kilogramm. Weizen- 9,00—9,55 Mk. bez.
Roggen- 8,95—9,15 Mk. bez.

**Rohzucker.** Tendenz: ruhiger. Rendement 88° franko Neufahrwasser 7,90 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° franko Neufahrwasser 6,40-6,50 Mk. inkl. S. bez.

**Bromberg,** 16. Februar. Weizen 160—175 Mk., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen gut gesund, trocken ohne Auswuchs 152 Mk., mit Auswuchs leichtere Qualitäten 145—149 Mk., Feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste zu Müllerzwecken 134—140 Mk., Brauware 147—150 Mk. — Erbsen: Futterware 150—155 Mk., Kochware 160—172 Mk. — Hafer 133—143 Mk.

**Magdeburg,** 16. Februar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,80—7,92½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,00—6,30. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 17,62½—17,75. Kristallzucker I mit Sack — —,— — —,—. Gem. Raffinade mit Sack 17,25—17,50. Gem. Melis mit Sack 16,75—17,00 Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Februar 16,10 Gd., 16,20 Br., per März 16,30 Gd., 16,40 Br., per April 16,40 Gd., 16,50 Br., per Mai 16,60 Gd., 16,65 Br. per August 17,00 Gd., 17,05 Br. Ruhig.

**Köln,** 16. Februar. Rüböl loko 55,00, per Mai 55,50. —

**Hamburg,** 16. Februar, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per März 37¾ Gd., per Mai 38¼ Gd., per September 39¼ Gd., per Dezember 39¾ Gd. Stetig.

**Hamburg,** 16. Februar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 16,15, per März 16,25, per Mai 16,55, per August 16,95, per Oktober 17,10 per Dezember 17,30. Ruhig.



gebracht, eine Nachbildung des Hildesheimer Silberfundes, aus schwerem Silber besteht auch die Gabe der Provinz Ostpreußen, ein wundervoller Tafelaufsatz mit einer Elchgruppe, und gleichfalls Tafelaufsätze spendeten Bremen und Hamburg, jener der letzteren Stadt in der originellen Gestaltung eines Ewerführers mit Bemannung, das Boot mit erdbeergefüllten silbernen Körbchen beladen. Eine silberne Schüssel nebst Kanne und Becher rühren von der Provinz Holstein, eine silberne Kanne mit Jagdabzeichen von den Jägern und Schützen der Provinz Sachsen, eine riesige Silberbowle vom Kösener S. C. her, während die Handelskammer in Insterburg sich mit einem kunstfertig eingelegten Fächerschrank und die Stadt Bunzlau sich mit zierlichem, braunem, emailliertem Kaffeegeschirr einfand. Nach vielen Dutzenden zählen die sonstigen silbernen Geschenke von Vereinigungen und Privaten, nach hunderten einzelne Möbel, Bilder, Porzellane, Fayencen, Fächer, kunstgewerbliche Stücke aus alter und neuer Zeit, Gold und Silber, Bronze und Email, die Wappen und Erinnerungen; einzig in seiner Art ist der vom Baron Mitsui in Tokio gestiftete große Wandschirm mit den köstlichsten japanischen Stickereien aus dem Vogelleben, nicht minder einzig ein kleiner ausgestopfter Bär. Und nun erst die Geschenke der Staatsoberhäupter und Fürstlichkeiten, die nach Millionen bewertet werden können. Zwei mächtige blaue Sèvres-Vasen und einen allerdings recht grellen Gobelin spendete Präsident Loubet, sehr schöne Biskuit-Porzellane der verstorbene König Christian von Dänemark, ein Glücksszepter aus Nephyt der Kaiser von China, zwei gewaltige silberne Kübel der Kaiser von Japan, der Papst eine Mosaikwiedergabe der Aurora Guido Reni's, der König von Sachsen zwei prächtige Meißner Vasen, der König von Siam zierliche Goldgefäße. Der Mehrzahl nach bestehen die fürstlichen Gaben in herrlichen Schmuckstücken für die Kronprinzessin, in Diademen, Spangen, Ringen, Ketten, Anhängern, Broschen, all' das funkelt und glitzert in hohen Glas-Vitrinen, deren eine auch die Gabe der Provinz Brandenburg birgt, eine dreischnürige Perlenkette mit Brillanten und Rubinen.

Die Gegensätze berühren sich! Bietet uns diese Ausstellung den gleißendsten Prunk dar und den vollendetsten Luxus, so jene von uns schon wiederholt behandelte H e i m a r b e i t e r - A u s s t e l l u n g bitteres Elend und drängende Not, beides umso schlimmer, als es sich im gewöhnlichen Leben nicht offen zeigt, sondern meist durch den Mantel der Arbeit und eines gewissen Verdienstes bedeckt wird. Lieber Himmel, welche Arbeit und welcher Verdienst! Um so inniger ist unsere Freude, daß der Zweck jener Ausstellung erreicht ward und daß vielen die Augen geöffnet wurden ob der bejammernswerten Zustände hinter den Kulissen der Heimarbeit. So geht's nicht weiter — die Empfindung drängt sich allen auf, die selbst nur den flüchtigsten Einblick gewonnen, und der erste wesentliche Erfolg ist ja der, daß sich der jüngste Kronrat mit diesen Verhältnissen beschäftigte und ihre baldige Verbesserung veranlassen wird. Hier kann nur auf dem Wege der Gesetzgebung geholfen und eine schrankenlose Ausbeutung weiter Volkskreise verhindert werden, — solche Zustände dürfen in wirtschaftlicher wie sozialer Beziehung fernerhin nicht mehr in Deutschland bestehen!

Im T h e a t e r d e s W e s t e n s fand das Werk eines neuen Komponisten eine beifallsfreudige Aufnahme, H e r m a n n K i r c h n e r's dreiaktige Oper aus dem siebenbürgischen Volksleben: „Der Herr der Hann.“ Die Musik enthält viele volkstümliche Ansätze mit sehr hübschen und einschmeichelnden Melodien, es fehlt aber auch nicht an recht bekannten Klängen, die nichts weniger wie siebenbürgisch sind. Der Text läßt manches zu wünschen übrig. Deshalb hätte der Komponist nicht unter den braven Sachsen auf ungarischer Erde zu wohnen brauchen. Aber wenn auch dieser erste Wurf nicht völlig gelang, so berechtigt er doch zu guten Erwartungen, möchten sie nur erfüllt werden!

## Bekanntmachung.

Zur Neupflasterung des hiesigen Marktplatzes soll die **Lieferung von 660 cbm Kopfsteinen** in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Dienstzimmer zur Einsicht aus.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, die auch einen Teil der Lieferung umfassen können, sind bis

**Mittwoch, d. 14. März 1906,**
**vormittags 11 Uhr,**

hierher einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Schulitz, den 14. Februar 1906.

**Der Magistrat.**

---

**Große**

## Oeffentliche Versteigerung.

**Montag, den 19. Februar,**
vorm. 11 Uhr

werde ich **Culmer Chaussee Nr. 161** für Rechnung, den es angeht, die nachstehenden Gegenstände als:

**1 Kleiderspind,**
**1 Küchenspind,**
**1 Kommode,**
**1 Nähmaschine,**
**mehrere Bilder,**
**1 Weckeruhr,**
**2 Revolver,**
**4 Herrenüberzieher,**
**1 Burka,**
**2 Damenmäntel,**
**mehrere Frauenkleider,**
**verschiedene Wirtschaftsgegenstände,**
**1 Schlitten,**
**25 Ztr. Kartoffeln,**
**2 starke Arbeitspferde,**
**1 Arbeitswagen usw.**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Thorn, den 16. Februar 1906.

**Bendrik,**
Gerichtsvollzieher.

---

**Schreibtisch** (Zylinderbureau) z. **verk.** Zu erfr. bei **Möller,** Marienstr. 7 II.

---

## Darlehen

diskret u. schnellstens **in jeder Höhe** bei mäßigen Zinsen gibt
**R. Oppenheimer,**
**Berlin O. 34,** Libauerstraße 4.

---

## Samowar u. kupferne Kasserollen

verzinnt sauber
**H. Patz,** Klempnermeister,
Schuhmacherstr., Ecke Schillerstr.

---

# Freya

Anerkannt **die beste illustrierte Zeitschrift für das deutsche Bürgerhaus.** Enthält den hochinteressanten, Aufsehen erregenden Roman: **„Und vergib uns unsere Schuld"**, von der bekannten und beliebten Schriftstellerin

Louise Franz.

**Probenummern** liefern **alle Kolporteure und alle Buchhandlungen,** sowie auch die Verlagsbuchhandlung. Man schreibe: „an Dietrichs Verlag in Dresden. Unterzeichneter wünscht **Freya,** 6. Jahrgang, Probeheft." (Folgt genaue Adresse.)

---

## Tapeten!

**Naturell-Tapeten** von **10** Pfg. an
**Gold-Tapeten** „ **20** „ „
**in den schönsten u. neuesten Mustern.**
**Man verl. kostenfr. Musterb. Nr. 583.**

**Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

---

Alle Sorten feiner, weißer, halb weißer, farbiger und Majolika-

## Kachelöfen

**mit neuesten Verzierungen** hält stets auf Lager und empfiehlt zu **billigen Preisen**

**L. Müller Nachf.,**
Inh. **Paul Dietrich,** Seglerstraße 6.

---

## Ladeneinrichtung

für ein Putz- oder anderes Geschäft passend, sofort billig zu verkaufen.

**Geschwister Bayer.**

---

## Billiges Logis und Kost

in der Innenstadt sucht junger **Handwerksgehilfe sofort.** Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 19** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung (Seglerstr. 11) erbeten.

---

## Lagerschuppen.

In unserem Schuppen auf dem Hauptbahnhofe ist Raum 11 a (Grundfläche 45 qm) sofort zu vermieten.

**Die Handelskammer zu Thorn.**

---

Die Stelle des

# Ersten Bürgermeisters der Stadt Magdeburg

ist infolge Ausscheidens des Herrn Oberbürgermeister Schneider zum 1. Juli 1906 neu zu besetzen.

Das Gehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 18 000 Mark festgesetzt, wobei 3000 Mk. für freie Dienstwohnung im Rathause mit einbegriffen sind. Diese Dienstwohnung wird aber nur auf Widerruf nach einjähriger Kündigung gewährt, und werden, wenn von dieser Gebrauch gemacht werden sollte, 3000 Mark als Wohnungsentschädigung vergütet.

Neben dem Gehalte bezieht der Gewählte jährlich 4000 Mark Dienstaufwandsgelder, welche der Pensionsberechtigung nicht unterliegen.

Die speziellen Wahl-Bedingungen werden den Bewerbern, welche ihre Meldung bis zum 15. März d. Js. an den Unterzeichneten einreichen wollen, auf Erfordern abschriftlich mitgeteilt.

Magdeburg, den 13. Februar 1906.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.**
**Fritze.**

---

Das

## M. Bergmann'sche Schuh- u. Stiefellager

**wird billigst ausverkauft.**

**Breitestraße 26.**

**Gustav Fehlauer,** Verwalter.

---

## Zum Carneval!

Wir wünschen den lustigen Leuten all'
Einen bunten, feuchtfröhlichen Carneval
Und **allen Rauchern,** bei Bier und
bei Sekt,
Was am köstlichsten duftet, am feinsten
schmeckt:

**„SALEM ALEIKUM!"**

| Salem Aleikum-Zigaretten | Lose: | No. 3 | 4 | 5 | 6 | 8 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 3 | 4 | 5 | 6 | 8 | 10 Pfg. |

---

Zur Frühjahrsdüngung der Felder und Wiesen
ist

## Thomasschlackenmehl

der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

**Hohe Ernten erzielt jeder Landwirt,** der zu seinen **Frühjahrssaaten** reichlich **Thomasmehl** verwendet, der seinen **Hackfrüchten** eine rationelle **Thomasmehldüngung** gibt, der auch zu Stallmist eine Zugabe von **Thomasmehl** gibt.

**Garantiert hochprozentiges Thomasmehl** liefert die nachstehende Firma in Säcken mit **Plombe** und **Schutzmarke,** worauf zu achten.

Stern Marke — **Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W.** — Stern Marke

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

**Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!**

---



Zentral-
**Reparatur-Werkstatt**
für Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Klingelanlagen.



**W. Katafias, Mechaniker,**
Neustädtischer Markt 24.

---

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix"




## Globus-Putz-Extract

putzt **besser** als jedes andere
**Metall-Putzmittel.**

---

**Darlehne** an Reelldenkende gibt Selbstgeber **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenstr. 38. Rückporto.

---

**Wer** Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost" 136 Eßlingen.

---



## MAGGI'S Bouillon-Kapseln

**die besten!**

In Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bezw. 15 Pfg. angelegentlichst empfohlen von **Felix Szymanski,** Elisabethstr. 9.

---

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 890 Millionen Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 463 „ „

**Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute,** bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt.

**Sehr günstige Versicherungsbedingungen:**

**Unverfallbarkeit** sofort, **Unanfechtbarkeit** u. **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Bank:

**Albert Olschewski** in **Thorn,** Bromberg. Vorst., Thalstr. 30.
Stadtsekretär **Otto Mrongrowius** in **Culmsee.**

---

Die geehrte Kundschaft wird gebeten, sich das Haar möglichst an Wochentagen schneiden zu lassen. **An Sonn- und Feiertagen ist der Preis erhöht worden.**

**Die Friseur- und Perrückenmacher-Innung Thorn.**

---

# VELMA SUCHARD

CHOCOLAT EXTRA FONDANT.
SUCHARD, ERFINDER & ALLEINIGER FABRIKANT.

---

## Rentengüter Adlig Domkau.

In Domkau, unmittelbar an Steffenswalde gelegen, Station der Bahn Elbing, Osterode, Hohenstein, kommen noch 3 Rentengüter in Größe von 40–60 Morgen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Auf Wunsch werden die Wirtschaften verkleinert, in 2 Teilen, verkauft werden. Ein Rentengut von 60 Morgen ist mit den notwendigen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehen. Ein großer Teil Acker ist mit Winterung bestellt. Naturalien werden reichlich gewährt.

Die Anzahlung beträgt 1/5 des Preises für Land und Gebäude. Käufer, welche selbst bauen wollen, brauchen auf die Ländereien nichts anzuzahlen und können mit ihrem Gelde Baukosten bestreiten. Beleihung der Rentengüter erfolgt mit unkündbarem 4 %igem Rentenbankgeld, davon 1/2 % Schuldabtrag. Beim Kaufabschluß sind 300 Mark Angeld zu zahlen. Die Uebergabe erfolgt auf Wunsch des Käufers sofort oder zu jedem beliebigen Termin.

Meldungen an die unterzeichnete Geschäftsstelle oder an die Gutsverwaltung der Landbank in Domkau bei Geierswalde. Besichtigung jederzeit.

## Landbank

**Geschäftsstelle für die Provinz Ostpreußen**
**Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 38, I.**

---




empfiehlt sich zur Ausführung aller

## Klempner-, Dachdecker und Wasserleitungsarbeiten.

Gute Ausführung. Billigste Preise.
Schnelle Bedienung.

**Thorn,** Schuhmacherstrasse 13. Ecke Schillerstrasse.

---

# „Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

**Der beste, vollkommenste** und **wirksamste Lebertran.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaßaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc.** als **allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** — **Wirkt energisch blutbildend, säfteerneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: M. 2.30** und **4.60.** Alleiniger Fabrikant: **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella"**, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß. **Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Thorn: Rats-, Annen-** und **Königliche Apotheke** von **A. Pardon, Jacob's** Löwen-Apotheke.

---

# 300 Tassen Kaffee

ergiebt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.

Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bekömmliches, würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen u. Büchsen sind von gleicher Güte.

**Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik**
**MAGDEBURG-BUCKAU.**

---

Den geehrten Damen Thorns u. Umgegend empfehle meinen **neu eingerichteten**

## Frisier- und Champoonier-Salon.

Die Ausführung amerikanischer Kopfwäsche geschieht mittelst

**Warmluftstrom-Trocken-Apparat**

nach allerneuestem System. Hitzbelästigung und Sprödewerden des Haares ausgeschlossen.

**Um gütige Unterstützung bittend** zeichne Hochachtend

Frau **Ida Zakszewski** geb. **Arndt,**
**Gerechtestr. 15/17.**

**Junge Damen** zum Erlernen des **Frisierfachs** werden angenommen.

---

## A. Schlawin, Stolp i. Pom.,

**Dampfschneidemühle, Stabfußboden-Fabrik,**
empfiehlt sich zur Ausführung von

## Stabfussböden,

in Eichen, Buchen und Pitsch pine 25, 18 und 15 mm stark.

**Reparaturen an Stabfußböden,** werd. jederzeit sachgemäß ausgeführt.

Vertreter für Thorn u. Umgegend:

**H. Illgner, Thorn 3,**
**Brombergerstr. 33.**

---

**Kalk,**
**Zement,**
**Gyps,**
**Theer,**
**Dachpappe,**
**I Träger,**
**Drahtstifte,**
**Baubeschläge.**

**Franz Zährer,**
Baumaterialienhandlung.

---

Wie **Dr. med. Hair** von

## Asthma

sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

---

## Magenleidenden

**teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen** hat. **H. Boeck, Lehrerin, Sachsenhausen, bei Frankfurt a. M.**

---

## Pianoforte-

**Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.** Pianinos m. kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.

---

## Ein Laden

nebst 2 angrenzenden Zimmern und Kabinett, **Brückenstr. 32,** sofort billig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

**A. Glogau,** Wilhelmplatz 6.

---

## Meine Grundstücke

**Thorn, Bromb. Vorstadt 76/78,** mit großem Garten und 2 Baupl., gut verz., herrliche Lage, bin ich willens, billig zu verkaufen. **Hugo Werk,** Bromberg, Rinkauerstraße 7.

---

**Ein großer Laden,** der Neuzeit entsprechend, mit 2 großen Schaufenstern vom 1. 4. 06 zu vermieten.

**Eduard Kohnert, Thorn.**

---

## Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten
**Seglerstraße 13.**

---

## Altstädt. Markt 20

3. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör renoviert, vom 1. April zu vermieten
**Laura Beutler.**

---

Die in dem Hause

## Brombergerstraße 70

z. Zt. von Herrn Rentier Weier bewohnte

## Parterre-Wohnung

ist vom 1. April 1906 zu verm.
**C. B. Dietrich & Sohn** G. m. b. H.

---

**Wohnung,** 3 Zimmer und Küche zu verm.
**H. Patz,** Schuhmacherstraße 13.

---

**Zwei möbl. Zimmer**
von sofort zu vermieten.
**A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

---

**Möbl. Zim.** z. verm. **Tuchmacherstr. 14.**

---

## Ein gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Baderstraße 23, Ecke Breitestr.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleisch und der nachfolgend aufgeführten anderen Lebensmittel für das städtische Krankenhaus und für das städtische Wilhelm Augusta-Stift (Siechenhaus) auf der Bromberger-Vorstadt soll für das Jahr 1. April 1906/07 vergeben werden.

Der Bedarf beträgt überschläglich:

| | | |
|---|---|---|
| 50 Ztr. | Rind- | Fleisch, |
| 5 „ | Kalb- | Fleisch, |
| 10 „ | Hammel- | Fleisch, |
| 10 „ | Schweine- | Fleisch, |
| 3 „ | inländ. Schweineschmalz, | |
| 12 „ | Moulmain-Reis, | |
| 14 „ | Graupe (mittelstark), | |
| 11 „ | Hafergrütze (gesotten), | |
| 11 „ | Gerstengrütze (mittelst.), | |
| 4 „ | Reisgries, | |
| 120 kg | (2 Ballen) Guatemala-Kaffee, | |
| 50 „ | (1 Ballen) Java-Kaffee, | |
| 10 Sack | Salz | |
| 8 Ztr. | bosn. Pflaumen (80/85), | |
| 5 „ | Kaiser Otto-Kaffee (Hauswald), | |
| 6 „ | gemahlene Raffinade. | |

Anerbieten auf diese Lieferung sind, postgemäß verschlossen, bis zum 10. März 1906, mittags 12 Uhr, bei der Oberin des Krankenhauses unter Beifügung der Proben, soweit erforderlich, einzureichen, und zwar mit der Aufschrift: „Lieferung von Lebensmitteln."

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus. In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Thorn, den 9. Januar 1906.

**Der Magistrat.**

---

## Altes Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen

**F. Feibusch,** Goldarbeiter, Brückenstr. 14.

---

## Altes Gold und Silber

kauft

**R. Schmuck,** Culmerstr 15.

---

Offizieren, Juristen, Staatsbeamten diskont. Wechsel ohne vorher. Unkost. **Sauerwald,** Berlin, Schicklerstr. 1.

---

**Hypotheken-Kapitalien, Bank- und Privatgelder**

vermittelt

**Karl Neuber,** Baderstr. 26.

---

## Die Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.

liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt. Die Einrichtungen für Bäder, Elektrotherapie usw. entsprechen den modernen Anforderungen. Die Anstalt inmitten schöner alter Parkanlagen und mit elektrischer Beleuchtung, Zentralheizung usw. versehen, ist zur Aufnahme nervöser und gemütsleidender Patienten beiderlei Geschlechts eingerichtet.

Mäßige Preise.

**Dr. Steinert,** Chefarzt.

---

**Verein** für Handlungs-Commis von **1858.** (Kaufmänn. Verein) in Hamburg.

Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Gehülfen: b. Ende Januar 114 000 Stell. besetzt. Vereinsorgan „Der Handelsstand". Pensions-, Lebens- u. Kranken-Versicherung. — Spar- u. Darlehns- sowie Unterstützungs-Kasse. — Gewährung von Rechtsschutz und Rechtsbelehrung. Eintreten für die Standesinteressen der Handlungsgehülfen.

**75 000 Mitglieder.**

---

Schonendste Behandlung.

## Für Zahnleidende!

**Frau Margarete Fehlauer,**

Seglerstraße 29.

Gebisse, einzelne Zähne, sowie sämtliche Plomben arbeite bei weitgehendster Garantie.

Zahnziehen, Nervtötung schmerzlos.

Änderungen alter, nicht sitzender Gebisse, sowie Reparaturen werden sofort erledigt.

Teilzahlungen gestattet.

Billigste Preise.

---

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle ich meine **Buchbinderei** und **Galanteriewerkstatt.** Anfertigung von Einbänden, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie Anfertigung von Katalogen, Preisverzeichnissen, Kartonnagen, Hut- und Mützen-...rein jeder Art.

...ste Preise. Sauberste Arbeit. Prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll

**W. v. Kuczkowski,**

Buchbindermeister,

Brückenstraße 16, Hof 1 Tr.

---

Staats-Medaille in Gold 1896.

# Hildebrand's

Deutscher **Kakao**

Deutsche **Schokolade.**

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

**Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,**

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

---



## Zur bevorstehenden großen Kaiserfestlichkeit

empfehle meine **verstellbaren**

## Fahnenhalter D. R. P.

in jeder Ausführung und in jeder Preislage lieferbar.

Stets großes Musterlager.

**R. Thomas**

Schlossermeister.

---

Wer Stellung sucht, verlange die »Deutsche Vakanzenpost« 603 Eßlingen a. N.

---

## Nähmaschinen

**Hocharmige für 50 Mk.**

frei Haus, Unterricht u. 3 jähr. Gar. Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Köhler's V. S, vor- u. rückw. nähend, zu den billigsten Preisen.

**S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 18.

Teilzahlungen von monatl. 6 Mk. an. Reparaturen sauber und billig.

---

## Korsetts

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei

**S. Landsberger,**

Heiligegeiststraße 18.

---

**Photographisches Atelier**

**Kruse & Carstensen**

Schloßstr. 14, gegenüber dem Schützengarten.

Aufnahmen auch nach Eintritt der Dunkelheit bei elektrischem Licht, vermittelst neuester elektrischer Beleuchtungsanlage.

---

**Trockenes Kiefernklobenholz** 1. u. 2. Klasse in Waggonladungen sowie trockenes Kleinholz u. Kohle beste Marke, beides unter Schuppen lagernd, stets zu haben.

A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

---

**Beste oberschl. Steinkohlen**

**Salon-Briketts**

**Kleingemachtes Brennholz**

liefert zu billigsten Preisen jedes Quantum frei ins Haus

**Fritz Ulmer, Mocker**

---




---



Mauxion's

**Schlagsahne-Chocolade**

*mit Frischer Schlagsahne hergestellt.*

FABRIK: SAALFELD a. S.

Zu haben in der Verkaufsstelle von

**Richard Thomas, Bachestr. No. 2, Ecke Breitestr.**

---

# Dr. Thompson's Seifenpulver

*Marke Schwan*

*gibt*

## weisse Wäsche

*ohne Bleiche.*

Zu haben in allen besseren Geschäften.

---

Zahn-Atelier **K. Orcholski,** Thorn

Breitestr. 46, Ecke Altstädt. Markt.

Künstliche Zähne in Kautschuk, Gold und Mgnalium (Ersatz für Gold, federleicht, angenehmes Tragen doch wesentlich billiger).

Zähne ohne Platte: Stiftzähne Kronen und Brücken nach den neuesten Systemen.

Reparaturen, wie Umarbeitungen nicht gut sitzender Gebisse werden binnen einiger Stunden erledigt. Für exakten Sitz jeder bei mir angefertigten Arbeit garantiere ich.

Regulierungen schiefstehender Zähne.

Plomben jeder Art. Spez. Künstliche Zahnschmelzplomben, total unsichtbar. Nervtöten völlig schmerzlos, Zahnziehen, größtmöglichste Schmerzlinderung mittelst örtlicher Betäubung.

Nur prima Arbeiten bei angemessenen Preisen.

Teilzahlungen gern gestattet.

---

· Grösstes Schuhwaren-Haus ·

für

**feinste Schuhwaren**

Culmerstr. 5 · **H. Littmann** · Culmerstr. 5

---

# Erich Müller Nachf.

**Breitestrasse 4 — — — Breitestrasse 4**

**Spezialgeschäft**

für

**Gummistoffe, Wachs- u. Ledertuche.**

Tischdecken und Tischläufer.

Wandschoner, Auflegestoffe.

---

## Keine Trunksucht mehr.



**Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.**

**Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.**

COZAPULVER ist mehr wert, wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-Probe.
No. 1951.
Schneiden Sie diesen Koupon aus, u. schicken denselben noch heute an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pf. zu frank.

**COZA INSTITUTE**
(Dept. 1951
62, Chancery Lane,
London W. C. (England).

---

## Geschäftsgrundstück

in guter Lage sofort

**zu kaufen gesucht.**

Gefl. Anerbieten unter **R. S. 461** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Kolonialwaren- und Farbengeschäft

zu verpachten. Auch ist das Grundstück, in welchem seit länger als 12 Jahren ein **Restaurant** betrieben wird, preiswert zu verkaufen. Anzahlung 8–10 000 Mark. Offerten sub **No. 110** an die Exped. d. Ztg.

---

## Sichere Existenz!

Ein seit 6 Jahren bestehendes

**Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft**

ist von sofort oder später zu übernehmen. Näheres bei **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

---

Kleines, neu ausgebautes **Geschäftshaus** in allerbester Geschäftslage, worin seit 15 Jahren gutgehendes Geschäft betrieben, mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Gefl. Offert. u. **C. C. 462** i. d. Exp.

---

## Baustellen

von den Grundstücken, den **Kleintje**schen Erben gehörend, Mellienstraße gelegen, sind unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt sowie Pläne sind einzusehen bei

**Paul Grosser,**
Elisabethstr. 18.

---

Ich beabsichtige meinen ca. 12 000 Quadratmeter großen

**Bauplatz**

auf der Culmer Vorstadt, ca. 500 m von d. Stadt gelegen, m. Kanalisation u. Wasserleitung versehen, im ganzen oder geteilt billig zu verkaufen. Zur Fabrikanlage sehr geeignet.

**M. Bartel,** Maurermeister,
Thorn III, Waldstr. 45.

---

## Bureau- und Lagerräume

in der ersten und dritten Etage sind eventl. von sogleich preiswert zu vermieten.

**Hermann Lichtenfeld,**
Elisabethstr. 16.

---

## Hochherrschaftl. Wohnung

bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör und Zentralwasserheizung ist von sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres beim Portier des Hauses Wilhelmstr. 7.

---

**Laden** nebst Wohnung ist von sofort billig zu vermieten **Kwiatkowski,** Brückenstr. 17.

---

**Kleiner Laden** zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres bei **Robert Majewski,** Fischerstr. 49.

---

## 2 Wohnungen

zu 5 und 6 Zimmern nebst Zubehör, per 1. 4. 06 zu vermieten. Zu erfragen **Brückenstraße 20, III.**

---

**Wohnung,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Araberstraße 5.

---

**Grosse freundl. Wohnung**

4 Zimmer, Küche, Badestube, per 1. April oder später zu vermieten.

**Heinrich Netz.**

---

## Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten. Coppernicus-Straße 30. Zu erfragen Seglerstr. 13 parterre.

---

## Eine Wohnung,

2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. April preiswert zu verm. **Johanna Kuttner,** Mocker.

---

**1 Wohnung** 3 Zimm., Entree u. Zubehör vom 1. April zu verm. Coppernicusstr. 35.

---

## Wohnung,

bestehend aus 2 großen, 2 kleinen Zimmern, Küche, Balkon pp, 1. Etage, Mellienstr. 78, für 325 Mk. vom 1. 4. zu vermieten.

---

**Wohnung** 3 Zimmer, helle Küche mit Gaseinrichtung vom 1. März versetzungshalber zu vermieten Preis 300 Mark.

Turmstraße 8 I.

---

## 1 Wohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör, ist Gerstenstr. 19, part. zu vermieten. Zu erfr. Gerechtestr. 33 im Laden.

---

**Wohnungen** zu vermieten Araberstr. 9.

---

In den **Grau'schen Häusern** sind vom 1. April ab noch **billig zu vermieten:** Katharinenstr. 5, 1. u. 2. Etage, je eine **frdl. Wohnung,** bestehend aus je 3 großen, hohen Stuben, Küche, engl. Kochherd, auf Wunsch auch Gaskochapparat und Zubehör. Direkte Besichtigung gestattet. Nähere Auskunft erteilt **A. C. Meisner,** Gerberstr. 12, pt. Nachlaßverwalt. d. Grauschen Häuser.

---

## Neustädter Markt 23

ist die bisher von Frau **Albrecht** innegehabte Balkon-Wohnung 3. Et. bestehend aus 5 Zimmern, Entree Badestube, Küche und Zubehör vom 1. April 1906 zu vermieten.

Näheres durch **Julius Cohn,** Altstädter Markt 26.